

Short Message: Wixflecken in Jeans - aus CreamJeans - ca. 1999 - 2000 - Teil 2
Original in Englisch - Übersetzt, geändert und Korrektur von Norbert Essip - Januar 2022

Hoch fliegender Spaß - von Fraser - Letzte Woche mußte ich zu einer Geschäftsreise nach Deutschland. Ich freute mich eigentlich nicht auf die lange Reise, da es Samstag war, und ein 7 Stunden Flug kann ziemlich schrecklich sein. Doch diese Reise war letztendlich weit entfernt davon langweilig zu werden.

Ich fühlte mich seit einiger Zeit recht geil, da ich längere Zeit keinen Sex hatte. Ich hatte einfach zu viel um die Ohren, vor allem auf der Arbeit, so dass ich nicht einmal genug Zeit hatte mir einen zu wischen. - Wie ich meinen Koffer für die Reise packte, packte ich einige lustige Spielzeuge ein, wie einen Cockring und Ballsplitter. Den bekam ich mal, während ich in New Orleans war. (es bringt Erinnerungen an eine lustige Woche zurück). Ich dachte darüber nach, was die Flughafenkontrolle sagt, oder denkt, wenn sie die Teile sieht. Also packe ich sie auch direkt oben auf, damit sie es sehen... "hmmm..." Ich zog auch extra eine wirklich hautenge Jeans an. Es ist eine meiner mehr als ausgebleichenen Jeans und diese hatte sogar einige eindeutigen Spermaspuren auf der Vorderseite, dort wo mein Penis liegt. Wie oft ich mich in dieser abgerieben habe, bis es mir gekommen war, das konnte ich nicht mehr sagen. Ich liebe es, meinem Saft in Jeans abzuladen und ihn dann dort zu belassen. Alleine diese Jeans über meinen schon harten Schwanz zuziehen, brachte mir ein bisschen Vorsaft. Ich hatte jetzt eine kleine nasse Stelle etwa ein Cent groß oder so. - Was solls, ab zum Flughafen, wo ich meinen Flug nach Frankfurt starte. Auf der Fahrt zum Flughafen, dachte ich, dass diese hautenge Jeans nach einigen Stunden im Flugzeug ziemlich unbequem werden könnte. Nun, wenigstens konnte ich noch ein oder zwei Knöpfe lockern, um etwas mehr Platz zu schaffen. Aber ich genoss zunächst nur die festsitzende Passform. Wie ich fuhr, fuhr meine Hand fort, meinen Schwanz durch den Jeansstoff zu bearbeiten. - keine Unterwäsche und ich bin dort sauber rasiert, so dass das Gefühl intensiv war. Ich musste mich unter Kontrolle behalten, da ich nicht damit enden wollte, durch den Flughafen zu gehen, mit einer großen und sichtbaren nassen Stelle.

Wie ich näher zum Flughafen kam, war dort ein Stau. Vor dem Parkhaus standen die Autos und warteten bis sie da rein konnten. Aus Langeweile begann ich meinen harten Schwanz noch mehr zu massieren, da ich ein bisschen Stolz darauf bin, wie er meine Hose beult... Ich konnte mich einfach nicht mehr beherrschen. Ich schoß eine Ladung Sperma in die Jeans, gefolgt von weiteren Spritzern. Nach der 3 oder 4 hört es dann auf. Dafür hatte ich nun eine Sperma durchnässte Stelle auf der Vorderseite der Jeans. Mein noch halbharter Schwanz lag eindeutig hinter der Knopfleiste, wo das Sperma durchgesickert war. - Jetzt dachte ich, was kann ich tun? Ich parkte das Auto und mußte nun so zum Schalter. Ich hatte nur mein Handgepäck dabei! Also trug ich die größere Tasche so, dass sie meine Front bedeckt. - Wie ich zur Gepäckkontrolle kam, der Typ hinter dem Schalter muß es bemerkt haben, dass meine Jeans hautengen ist und muß auch den Spermafleck entdecken haben. Denn er fragte, ob ich mich für so einen langen Flug in der Jeans wohl fühle... und er sagte noch, dass sie phantastisch aussieht... - Sofort begann mein Schwanz sich wieder zu verhärten. Dankte ihm und ging durch die Sicherheitsschleuse durch und dann weiter zur Abfertigung. Als ich dort ankam, war es ziemlich voll. Ich setzte mich neben einen gut aussehenden Typen, der mich anlächelte. Wir begannen zuerst über unseren Job und so was zu reden. Ich bemerkte, dass er fortwährend meine enge Sperma befleckte Jeans und meinen gehärteten Schwanz anstarrte. Ich war anfangs nicht sicher, was er dabei dachte, aber er behielt das Gespräch aufrecht. Er fragte mich, welche Sitzreihe ich habe. Ich sah auf meine Bordkarte, es war die Reihe 16. Er lächelte und meinte, er habe 16 B. Also genau neben mir! - Nun schien dieser Flug im Begriff zu sein, schließlich nicht so schlecht

zu werden. - Wir hatten noch Zeit, bis der Flug endlich los ging. - Wir redeten noch weiter belangloses und einige Minuten später entschuldigte er sich und ging mit einer Kulturtasche zum Waschraum.

Minuten später kehrte er zurück und trug die am fürchterlichsten engste ausgebleicheneste Jeans, die ich je gesehen hatte. Sie war sogar noch heißer, als einige von meinen "Fickjeans", die ich trage. (aber nie zum Flughafen!) Da wo es seine eindeutige Beule gab, gab es auch einen Bereich, der aussah, als habe er mehr als einmal in die Jeans hineingewichst. - Dies konnte nur im Begriff sein eine lustige Reise zu werden. Ich bemerkte dazu, dass auf seiner Jeans sich gerade ein frischer Spermafleck gebildet hatte. Wenn auch nur ein kleiner, aber nichtsdestoweniger, er hatte nun auch einen, wie ich. Dennoch gingen wir beide darauf jetzt nicht ein. Wir redeten jetzt nur darüber, dass wir in Frankfurt leider nur wenig Zeit hätten, um mehr davon zu haben... - dennoch tauschten wir schon jetzt unsere Telefonnummern, aber er war leider von Indianapolis. Naja, wenigstens wollten wir uns mal eine E-Mail schreiben. Und wie ich noch sagte, in welcher Pension ich in Frankfurt bin, merkte ich seinen erstaunten Blick. Er muß die Pension auch kennen, denn sie war eine Gay-Pension. Schließlich waren wir beide zwei gut aussehende 30er, die gerne eine hautenge Jeans trugen und es uns auch nicht stört, wenn sie verwichst ist.

Im Flugzeug fanden wir schnell unsere Sitze. - Da es ein Abendflug war, gab es auch bei jedem Platz Kissen und Decken. - Wie das Flugzeug gestartet war, wurde es recht kühl in der Kabine, so dass wir Decken nahmen und sie über unsere Hüfte legten. Kurze Zeit später kam der Steward und nahm die Bestellungen auf. Wir beide nahmen je eine Flasche Weißwein, den wir recht zügig tranken. Natürlich merkte ich recht schnell die Wirkung des Weins in meinem Kopf, so dass ich mich entspannt zurück lehnte und meine Augen schloß. Auch er lag entspannt auf seinem Platz und schien nur zu dösen. Doch bald fühlte ich, wie seine Hand herüber kam, sie auf meine Schwanzbeule ging und er begann meinen Schwanz durch meine Jeans zu streicheln und zu massieren. Da ich es nicht abwehrte, machte er auch weiter. Derweil begann ich dasselbe auch bei ihm zu machen. - Wir waren hier in einer 747 und begann uns gegenseitig in unserer Sitzreihe geil zu machen. Auch wenn ich vorhin schon einen Abgang hatte, war diese Situation so Bizarr, sich im Flug zu masturbieren, dass es mir recht bald kam ich in meine Jeans und ihm kam es auch. Nun hatten wir beide wirklich eine spermabefleckte Jeans an. Auch wenn wir gerade erst gekommen waren, knöpften wir jetzt desanderen die Jeans auf und holten uns den schleimigen Schwanz raus. (Sehen konnte das keiner, da wir die Decken darüber hatten) erst spielten wir nur mit unseren Schwänzen, bis sie wieder ganz hart waren. Dabei atmeten wir den Geruch ein, der von unseren Penissen kam. Und es dauerte nicht all zulange und wir spritzen wieder ab. - Am liebsten hätten wir wohl beide nun desanderen Schwanz sauber geleckt, aber das trauten wir uns dann doch nicht hier im Flugzeug. Wir stopften einfach den verwichsten Schwanz zurück in die Hose, die so noch mehr Spermaflecken kam. Danach brauchten wir beide erstmal eine Pause, aber nicht vom dem geilen abwischen, wir waren nur so müde... Den Rest des Fluges schliefen wir auch nur. - Wir kamen pünktlich in Frankfurt an. Erst jetzt knöpften wir unsere Jeans sorgfältig zu. Wir konnten sehen, wir beide hatten immer noch feuchte, mit Sperma besudelte Jeans an, als wir aus dem Flugzeug ausstiegen. Bei der hiesigen Zollkontrolle wurden wir leider getrennt. Dennoch wußte ich, dass wir den Kontakt halten werden. Ich ging los, um meine Bahn nach Frankfurt zu erwischen - immer noch mein Sperma befleckte Jeans tragend. Ich bewahrte die Jeans auch so für den Rückflug auf. Und sicher sind bis dahin noch einige neue Spermaflecken dazu gekommen, denn jetzt hatte ich wieder einen Grund, mir mehrmals täglich in die Jeans zu wischen. Ich hoffe, wieder so einen Flugbegleiter nach Chicago zu finden. Schreibe doch mal über deine hoch fliegenden Abenteuer...

In der Schlange am Bankschalter - vom Cat - Es war Freitag und Zahltag, als ich zur Bank ging, so dass es sehr voll war. Ich stand in einer langen Schlange, wo es einen Kassierer gab, den ich mochte. Er sah wie Tom Selleck aus, aber jünger, etwa 25 - 30 Jahre alt. - Ich stand dort und wartete dass es weiter geht und bewunderte dabei den gut aussehenden Kassierer. Auf einmal fühlte ich, wie etwas gegen meinen Hintern drückt. Ich nahm an, dass es viele Einkaufstaschen sind, oder ein spielendes Kind, das mich zufällig anstieß. Ich drehe mich und fand aber keine Frau hinter mir, dafür einen prächtigen Typen etwa 1,85 groß, muskulös, blonde Haare, blaue Augen und er trug eine sehr stramm sitzende verblasste Blue Jeans. Und ich sah den Umriss eines dicken und harten Hammers, was eindeutiger nicht sein konnte. Das war es, was sich gegen mich gedrückt hatte! "Willkommen", dachte ich und wandte mich wieder der Vorderseite der Schlange zu. - Es gab noch vier Wartende vor mir. Wir alle mußten noch durch einen engen Korridor gehen, der uns von den anderen Schaltern abgrenzt. Man war so auch nicht weiter zu sehen, wenn man zwischen den Abtrennungen stand. - Ich merkte jetzt, der Typ hinter mir begann sein Becken gegen mein Gesäß zu reiben. Ich platzierte meine Hand hinter mich und berührte so seinen Schwanz durch den Stoff. Er pulsierte deutlich und drückte konstant weiter gegen mich. Ich begann mit einem Finger die Form seiner Schwanzbeule zu reiben und glitt auch die Form bis zur Basis entlang. - Die andere Menschen, die die ganze Zeit um uns herum waren, die nahm ich nicht mehr wahr. Ich merkte nur noch, dass es mich geil macht. Plötzlich meinte ich, dass der Stoff nass und klebrig wurde und wusste, dass er gekommen war. Es erstaunte mich, wie schnell er gekommen ist, ohne dass man ihn richtig gewichst hatte.

Ich rückte einen Schritt in der Schlange vor, und der Mann hinter mir tat es ebenso. - Jetzt waren wir beide vollständig in der Barriere vor dem Schalter. - Er streckte seinen rechten Arm aus und legte seine Hand auf meine Schwanzbeule. Erst begann er sie zu reiben und dann öffnete er sogar den Reißverschluss. Ohne Rücksicht darauf, wo wir hier sind. Er schob zwei Finger in den offenen Hosenschlitz rein. Er streichelte und masturbiert mich hier in der Bank. Ich war so heiß... Ich hoffte, dass ich nicht rot werde. Ich sah mich um, ob niemanden uns dabei beobachtete. In diesem Moment kam ich in meine Hose! (glücklicherweise trug ich eine schwarze Stoffhose). Nun sah ich, wie seine Hand aus meiner Hose herauskam, und auf seinen Fingern konnte ich etwas von meinem Sperma bemerken. Ich machte schnell den Reißverschluss zu, drehte mich herum, um diesen gut aussehende Typ noch mal anzusehen. Er war dabei seine Finger zu lecken und lächelte. Es sah wie eine Katze aus, die gerade Milch auflegte... Meine Knie fühlten sich schwach an und in meinem Kopf drehte es sich, aber ich fiel nicht in Ohnmacht.

Ich machte einen Schritt nach vorne und schaute dabei den Kassierer an, der mich nur anlächelt. Doch ich wusste, dass er alles gesehen haben mußte. Ich drehte mich um, und der Mann hinter mir war weg. - Schade... Da ich nun dran war, gab ich dem gut aussehenden Kassierer meine Karte und nannte meinen Geldbetrag. Mein Blick fiel auf sein Namensschild, das sagte, dass sein Name Carl ist. Er stempelte den Zettel, zählte das Geld, und als er mir die Quittung gab, sagte er mit leiser, aber deutlicher Stimme "Ich hab um 17:30 Feierabend. Sehe ich dich dann am Seiteneingang?" - Ob ich nickte, weiß ich nicht. Ich nahm meine Sachen und ging zur Arbeit zurück. Da ich auf der Arbeit mich nicht umziehen konnte, behielt ich alles so wie es war an. Mit dem eindeutigen Wichsfleck auf der Hose und einem vollgeschleimten Penis. Um 17 Uhr machte ich Feierabend und ging zur Bank. Wie ich dort um 17:30 ankam, wartete Carl bereits auf mich. Er lächelte mich an, da er sich freute, dass ich gekommen bin. Er hatte seine Jacke und seine Krawatte ausgezogen und trug nur noch ein ärmelloses weißes Hemd und seine Anzughosen. Er sagte mir, dass sein Auto auf dem Parkplatz der Bank gegenüber war, und wir gingen dort auch gleich hin.

Wir stiegen in sein kleines silbernes Auto - Kaum das wir saßen, rieb er meine Oberschenkel mit seiner rechten Hand. Und auch noch während er das Auto fuhr. Er streichelte meine Schwanzbeule und lächelte. Wir kamen zu seinem Haus, einem sehr netten Haus mit einem Brunnen davor. Drinnen war das Haus ordentlich und sauber. Er schloss die Tür hinter uns und ging direkt vor mir auf seine Knie und zog meine Hose und meine Herrenunterhose zusammen runter. Er kümmert sich sofort um meinen schon harten, stolz von mir abstehenden Schwanz. Er leckte ihn erstmal gekonnt. Das er eventuell nach Wichse schmecken könnte, das störte ihn nicht. Er saugte mit Enthusiasmus und kannte viele Arten sich besonders um meine pralle Eichel zu kümmern, die ich so noch nicht kannte. Er saugte auch an meinen Bällen und meinen Stiel. Und ich kam innerhalb von wenigen Augenblicken in seinen Mund. Ich konnte dabei die Rückseite seiner Kehle fühlen, als ich kam. Er schluckte alles, ohne Rücksicht darauf, wie viel ich da abspritzte. Nach dem schlucken, küsste er noch meine haarigen Beine und meinen haarigen Bauch - Ich sagte ihm, das dies das heißte seit langer Zeit war und er sagte, dass es auch für ihn so war. - Er hatte den Typen gesehen, der mich da in der Bank masturbierte, und er sah auch wie er seine Finger danach leckte. Er sei neidisch geworden und wollte es auch so haben.

Ich zog ihm seine Kleidung aus. Er war wirklich prächtig, hohe 1,90, mit ein muskulös, schlank gebaut, haarig, aber glatt, und all seine Muskeln waren stramm, besonders sein 19er Stolz. Er ragte hart von ihm ab. So dass ich ihn erst streichelte, dann sofort leckte und schließlich wie verrückt blies. Er genoss es und begann seine Hüfte vor und zurück zu bewegen, und dabei in meinen Mund fickte. Zur selben Zeit streichelte er mein Haar, mein Gesicht und meine Schultern. - Er nahm irgendein Schmiermittel vom Kaminsims und zog mich dann hoch. Drehte mich herum und befangerte mein Arschloch und schmierte es dann mit dem Fett ein. Er rollte sich noch einen Pariser über und führte seinen Kolben bei mir ein, und gab mir den besten Fick meines Lebens. Er drehte mich auf meinem Rücken, legte meine Beine auf seine Schultern und fickte mich, mir gegenüber seiend und an meinen Brustwarzen dabei spielend. Dabei lag meine Schwanzspitze zuckend bis zum Bauchnabel hoch und tropfte... Er kam in mir... Ich habe in meinem Leben noch nie so viel Sperma gefühlt; es war warm und klebrig und geil. Er zog seinen Schwanz raus, riß das Gummi ab und er spritzte immer noch dabei. Er verschüttete das Sperma aus dem Pariser auf meinem Bauch und Brust. Verrieb es dort erstmal auf der Haut und danach leckte er mich wieder sauber. Besonders, als ich auch noch mal abspritze... - Wir wurden danach sogar ein Freundespaar und genossen jeden Tag nach der Arbeit diesen schönen Spaß... Ich hab danach noch oft an Schlangen in Banken, Kinos oder Bushaltestellen gestanden, aber niemand anderes berührten mich je wieder so, wie dieser eine Mann damals... Aber ich hoffe sicher, dass es wieder geschieht.

Das Masturbieren mit dem Sperma des Freundes - Ich bin ein Bi Mann. Vor mehreren Jahren verbrachte ich viel Zeit mit einem besonderen konservativen männlichen Freund. Bei seltenen Anlässen redeten wir etwas übers Masturbation. Mark gab zu, das er mehrmals am Tag wichst und das er manchmal so geil ist, das er sich schon beim Fahren im Auto wichst. - Jedes Mal wenn ich ihn fragte, wie er wichst, weigerte er sich immer mir mehr Details zu geben. Ein paar Mal, wenn wir einige Bier zusammen getrunken hatten, bat ich ihn darum, mich beobachten zu lassen wie er wichst. Aber seine Antwort war immer, unter keinen Umständen würde er mich zusehen lassen, wenn er wichst. Er stehe nun mal nicht auf Männer und er würde sich auch nur alleine wichsen... - er machte es klar, dass dies niemals geschehen wird. Es gab da wirklich noch mehr, was mich an ihm faszinierte. Doch außer das er häufiger masturbiert, hatte er eine normale heiße sexuelle Beziehung zu einer Frau und einer anderen, die sich daran beteiligt. Er strahlte eine sexuelle Aura aus, auch auf Männer, nur mit denen machte er nun mal keinen Sex.

Wenn ich also ehrlich bin, Mark in meiner Nähe zu haben, war sexuelle Aufregung für mich. Er wußte sicher, dass er konstant an meiner sexuellen Aktivität beteiligt war. Aber er würde mir nie seine Details geben. - Wegen unserer Arbeit und unseren anderen Aktivitäten schliefen wir auch oft in demselben Haus, oder Gebäude und wir reisten manchmal zusammen. Wir waren (sind) gute kompatible Freunde. Nur ihm nahe zu sein, gibt mir oft einen Steifen. - Ich wollte immer etwas mehr über sein Geschlechtsleben wissen. - Nun, ich merkte schließlich, wenn er so oft wuchst und abspritzt, dann mußte es auch passieren, wenn wir zusammen sind. Nur wann und wie macht er es? Es machte mich wirklich geil, das er wohlmöglich in meinem bei sein wuchst. Ich begriff, dass es irgendwo Beweise für seine Aktivität geben muss. Nach einer heimlichen Untersuchung, entdeckte ich, er verwendet dafür wattiertes Gewebe, also Servietten und Papiertücher an den lustigsten Standorten. Ich zögerte, war aber auch neugierig und geil. Heimlich begann ich diese verdächtigen weggeworfenen Sachen zu kontrollieren. Ich entdeckte schnell, dass sie eine getrocknete, etwas klebrige Substanz wie Eiweiß (also Sperma) und gelegentlich Schamhaare enthielten. Schließlich wurde mir klar, dass mein Freund "überall", also regelrecht unter meiner Nase masturbierte. - Ich fragte mich fortwährend, wie er es tat und wann und wo, und das ungelöste sexuelle Geheimnis machte mich noch geiler. Mehr und mehr wuchste ich und stellte es mir vor, wie er wohl wuchst, besonders dann wenn er in meiner Nähe ist. Eigentlich müßte man es doch merken, wenn sich einer in der Hose seinen Schwanz bearbeitet, aber mir fiel nie wirklich was auf. Schon bald ertappte ich mich dabei, während des Redens über das Telefon mit ihm zu wuchsen. Schon vor dem Wählen seiner Nummer, war ich erregt und streichelte sanft meinen Schwanz durch die Hose. Ich versuchte mich immer so lange zurück zu halten, bis unser Telefonat beendet war und lud dann meine Soße in meine Hose rein. Einmal redeten wir am Telefon und ich konnte mich nicht mehr kontrollieren. Ich spritzte quasi mit ihm zusammen ab. Er bemerkte, dass etwas merkwürdig war, weil meine Stimme etwas stockte und fragte mich, was ich tat. Ich sagte "nichts, warum?" Mit einem ein wenig amüsierten und verdächtigen Ton fragte er mich direkt, "wuchst du?" Ich saß dort am Telefon, atmete immer noch tief durch den Abgang und versuche verlegen meine klebrigen Hände abzuwischen. Ich war wirklich von seiner Kühnheit entsetzt, mir direkt solch eine Frage zu stellen. Es war sexuell und vertraut... Ich antwortete ihm nicht, aber er fragte im Spaß "an was für eine Person denkst du dabei, das bin ich doch?" sagte er lachend. Wir änderten das Thema, aber ich denke, dass er mehr wusste als er sagt.

Aber ich sehnte mich danach, es mal mit ihm zu machen. - Wieder mal Wochen später. Wir waren früh aufgestanden, um nach Hause fahren. Jeder fuhr alleine in seinem Auto. Nach 40 Meilen der Fahrt, hielten wir mal an um Gebäck zu kaufen. Uns wurde es mit einer Serviette gereicht. Eine recht dicke, stabile Serviette. - Wie wir danach über Landstraßen fuhren, ich öffnete meine Hose und begann damit meinen Penis zu streicheln. Ich machte es geruhsam, ohne Hektik. Wie ich mal etwas Speichel zur Hilfe nahm, wurde auch der angetrocknete Sperma von meinem letzten Wuchsen aufgeweicht. Es roch so herrlich danach... Ich fragte mich, ob er auch gerade wuchst. - Als wir zu seinem Haus kamen, schlug er vor, das wir doch noch zum Frühstück mit dem Auto wegfahren könnten. Ich war einverstanden. Er ergriff einige Dinge in seinem Auto, um sie ins Haus zu bringen. Wie er im Haus war, öffnete ich die rechte Tür an seinem Auto und die zusammen geknüllte Serviette vom Gebäckladen fiel auf den Boden. Als ich sie aufhob, merkte ich, dass sie schmierig nass war. Als ich sie öffnete, sah ich ein Schamhaar und einen großen Klumpen von sehr frischem Sperma, der noch nicht die Serviette durchnässt hatte. Und, hmmm ..., was ein netter, maskuliner Geruch, den es hatte. - Er kam gerade aus dem Haus heraus, als ich an ihm vorbei stürzte, ins Haus hineinging und sagte, dass ich direkt mal aufs Klo muß. Als ich dorthin kam, realisierte ich dankbar, dass er mir viel Sperma gegeben hatte. Eine nette Ladung. Ich legte etwas davon auf meine Zunge und

schmeckte es. Ich achtete darauf, es nicht zu schlucken, aber es langsam zu genießen. Ich ließ meine Hose runter fallen, und mein harter Schwanz sprang heraus. Glücklicherweise, hatte ich vorhin im Auto nicht abgespritzt. Ich verteilte Marks Sperma auf meinem Hammer und meine Eier. Der männliche Duft davon war einfach nur geil... Ich liebte es, das geheime Zeug meines Freundes auf meinem harten Hammer zu haben, und streichelte es etwas. Ich schaute aus dem Badezimmerfenster heraus im zweiten Stock, um zu sehen wie Mark mit dem Auto wartete. Er schien nur da zu sitzen. Also, zog ich auch noch mein Hemd aus und rieb die feuchte Serviette über meine Brust und dann auf mein Gesicht. Mmmm... - Ich konnte mich gerade noch beherrschen jetzt nicht abzuspritzen. Ich zog mich wieder an und rannte zum Auto hinunter. Dabei fühlte ich Marks Sperma auf meiner Haut. Und meinen Schwanz, der klebrig auf meinen Oberschenkel lag. Ich wußte, dass mein Sack, mein Schwanz mit seinem Sperma beschmiert war und auf diese Weise alles später noch mehr nach ihm riechen und schmecken würde.

Wie ich im Auto saß, merkte ich, dass ich nach Marks Sperma roch. In ein paar Minuten saßen wir uns gegenüber im Restaurant und er könnte es merken. Ich fand schnell heraus, wenn ich meine Beine bewegte, würde ich meinen Schwanz so massieren und mein Saft stieg so noch mehr hoch. Den Vorsaft, den ich abließ, erhöhte es noch mehr das ich bald abspritze. - Wie wir dort im Restaurant saßen und das Frühstück aßen und redeten, bewegte ich mein Bein. Bis es gegen sein Bein stieß. Dabei merkte ich ein merkwürdiges, aber doch vertrautes zucken in seinen Schenkel. - Sollte er jetzt dabei sein sich hier im Restaurant unter dem Tisch seinen Schwanz zu wischen? Alleine der Gedanken, dass er es jetzt wirklich hier tut, führte dazu, dass ein großer Klumpen Sperma aus meinen zuckenden Schwanz heraus kam. - Ich schaute ihn in die Augen. Doch er blickte ganz gelassen auf sein Essen, nur die eine Hand, die er wie zufällig unter den Tisch hatte, die bewegt sich etwas... das war zu viel für mich. Der Orgasmus bei mir, war reizend und lang andauernd. - Wie meine normalen Sinne zurück- kamen, war ich mir nicht sicher, was ich tat, während ich abspritzte. Ich hatte einen Tagtraum in einer besonderen Art, aber es war auch real gewesen. Ich wurde rot, da ich realisierte, ich hätte auch etwas lauter stöhnen können dabei, als ich meine Soße abschoss,... Ich denke, dass ich etwas gegrunzt hatte oder gewinselt habe. Ich bin mir nicht sicher. Ich sagte nichts für eine Weile. Ließ Mark einfach reden. Er fragte jetzt auch nicht weiter, vielleicht merkte er auch nichts Ungewöhnliches, weil er selber sich gerade gewichst hatte. Er hat sicher wieder in ein Tempo gewichst... - Ich realisierte, wie ich im Auto saß und zu seinem Haus zurückkehrte, das dort auf meinem rechten Oberschenkel auf meiner hellen Jeans, eine eindeutig sichtbare große nasse Stelle über meinen angeschwollenen Schwanz war. - Wir arbeiteten den ganzen Tag zusammen im Haus. Die allmählich getrocknete Spermastelle auf der Hose war nicht mehr zu sehen. Aber mein verwichster Schwanz, der blieb wie er war, auch noch am Abend. Denn ich wusch ihn absichtlich nicht sauber. Es war ein unvergesslicher Tag. Wie ich Mark nun kenne, schoss er wahrscheinlich auch noch einige Ladung ab... Ich wünsche, dass wir es zusammen getan hätten.